

ROLLENBILDER

Was kann ich? Was möchte ich? Was darf ich? Unsere Vorstellungen von Beruf, Lebenskonzept und Zukunft sind geprägt von Rollenbildern und impliziten oder expliziten Erwartungen. Sowohl in der Arbeit mit Mädchen als auch mit Jungen wurden diese im Projekt „Mädchen. Machen. Zukunft.“ thematisiert. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, Unterschiede zwischen ihrem Herkunftsland und Deutschland zu reflektieren. Außerdem können die Themen Gleichberechtigung und Frauenrechte besprochen werden. Die Auseinandersetzung mit Rollenklischees in der Berufswelt gibt den Teilnehmenden Impulse, Zukunftswünsche zu entwickeln und ihre Zukunft aktiv zu gestalten.

Name der Methode: Berufe klischeefrei	
Benötigtes Material:	Malvorlagen und Stifte
Ziel der Methode:	<ul style="list-style-type: none"> • Einblick und Reflexion internalisierter Klischees • Das Gespräch über sogenannte ‚Frauenberufe‘ wird angeregt • Möglicher thematischer Anknüpfungspunkt: Sexismus im Arbeitsleben
Zielgruppe/ Gruppengröße:	insgesamt max. 15 Teilnehmerinnen
Beschreibung der Methode:	<p>In dieser Übung reflektieren die Teilnehmerinnen ihre Vorstellungen und gesellschaftliche Vorstellungen von bestimmten Berufsgruppen. Die Aufgabenstellung dazu lautet:</p> <p>„Male Personen, die Flugzeuge steuern, die mit Blumen arbeiten, die Ballett tanzen, die Autos reparieren. Und ordne diesen drei Eigenschaften zu.“</p> <p>Um die Malaufgabe zu erleichtern, kann eine Vorlage mit vier Umrissen von Personen verwendet werden.</p> <p>Im Anschluss werden die Zeichnungen verglichen und ausgewertet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Berufe / Eigenschaften sind „typisch männlich / typisch weiblich“? • Wieso denken wir bei bestimmten Berufen an Männer oder Frauen? • Welche Eigenschaften verbinden wir mit den Berufen? <p>Notizen:</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

MÄDCHEN. MACHEN. ZUKUNFT. WIRD DURCHGEFÜHRT VON:

GEFÖRDERT DURCH:

Name der Methode: Kochwettbewerb	
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zutaten je nach ausgesuchtem Rezept ▪ Küche ▪ Besteck, Geschirr ▪ Papier und Stift sowie ein Behältnis/Kochtopf zur anonymen Stimmenabgabe ▪ evtl. kleiner Preis für das Gewinner*innenteam
Zielgruppe und Gruppengröße	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendliche ab 12 Jahren ▪ Empfohlener Betreuungsschlüssel: 1 Trainer*in pro 5 Teilnehmer*innen
Ziel der Methode	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raum für Austausch zwischen den Jugendlichen schaffen ▪ Mit Jugendlichen über Erfahrungen und Erinnerungen sprechen ▪ Erlernen von Abläufen beim Kochen ▪ Verschiedene Lebensmittel kennenlernen ▪ Rollenerwartung im Raum Küche hinterfragen und diskutieren
Beschreibung der Methode	<p>Zunächst werden Gerichte erfragt, mit denen die Jugendlichen schöne Erinnerungen verbinden. Gemeinsam wird ein Gericht für den Kochwettbewerb/das Kochen ausgewählt und die Gruppe in zwei Teams eingeteilt. Im Anschluss wird in den Teams über das Gericht gesprochen und eine Einkaufsliste erstellt. Danach gehen die Teams gemeinsam einkaufen. Die Trainer*innen teilen sich auf die Teams auf und unterstützen die Jugendlichen bei der Zubereitung der Gerichte. Die Trainer*innen haben außerdem die Aufgabe, die Gespräche während des Kochens auf die Zielstellung zu fokussieren und sich gleichzeitig bei laufenden Gesprächen zurückzunehmen. Sind die Gerichte fertig, müssen die Teams ihr Gericht zunächst vorstellen, erst danach werden beide Gerichte probiert. Alle Teilnehmenden dürfen beide Gerichte kosten und im Anschluss anonym ein Votum abgeben, welches Gericht ihnen besser geschmeckt hat. Nach der Auszählung der Stimmen wird das Gewinner*innenteam bekannt gegeben und kann ggf. einen kleinen Preis erhalten. Zum gemeinsamen Essen und Abstimmen können auch Jugendliche hinzukommen, die nicht am gemeinsamen Kochen teilgenommen haben.</p> <p>Hinweis: Es muss darauf geachtet werden, dass Lebensmittelallergien, sofern nicht bekannt, im Vorfeld abgefragt werden.</p> <p>Notizen:</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

Name der Methode: Mini-Olympiade	
Benötigtes Material	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Snacks ▪ mindestens drei verschiedene Spiele/„Disziplinen“ und/oder Sportgeräte ▪ Getränke ▪ Raum oder Außenbereich
Zielgruppe und Gruppengröße	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen ▪ Empfohlener Betreuungsschlüssel: 1 Trainer*in pro 5 Teilnehmer*innen
Ziel der Methode	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls unter den Jugendlichen ▪ Sportliche Betätigung ▪ Niedrigschwelliger Zugang zu unbekanntem Spiel- und Sportarten ▪ Anknüpfungspunkt für Gespräche mit Jugendlichen über Geschlechterrollen (z.B. Wahrnehmung bestimmter Sportarten als männlich/weiblich; Hinterfragen von Männlichkeit als körperliche Stärke/Fitness; Gleichberechtigung von Männern und Frauen im Sport)
Beschreibung der Methode	<p>Nachdem die Teams von den Trainer*innen aufgeteilt wurden, werden anhand der mitgebrachten Spiele und Sportgeräte zusammen mit den Jugendlichen verschiedene „Disziplinen“ entwickelt, in denen die Jugendlichen später gegeneinander antreten können. Die Jugendlichen können dabei sehr kreativ werden, indem sie sich ganz neue Sport-Aktivitäten überlegen, die je nach Interesse an Bewegung sportlich oder eher spielerisch ausgelegt werden oder auf Geschicklichkeit zielen können. Pro Disziplin gibt es einen Punkt für das Team, das gewinnt. Bei dieser Methode bietet es sich an, neben Getränken auch Snacks zur Verfügung zu stellen, die zu einer kleinen Gesprächspause zwischen den einzelnen Wettkämpfen einladen. Sofern die Jugendlichen keine eigenen Ideen einbringen, schlagen die Trainer*innen unterschiedliche Sport- und Spielarten als Disziplinen vor, z.B. Wettrennen, Weitsprung, Weitwurf oder Geschicklichkeitsübungen wie Balancieren. Möglich sind auch klassische Teamsportarten wie Fußball. Es sollte darauf geachtet werden, dass ggf. auch Disziplinen für Jugendliche mit Behinderungen genutzt werden (z.B. bei einer Gehbehinderung, Aktivitäten, die mit den Armen ausgeführt werden können wie Diavolo oder Dosenwerfen). Im Anschluss an die Mini-Olympiade kann die sportliche Aktivität Ausgangspunkt für ein Gespräch mit Jugendlichen zu Geschlechterrollen sein (s. Zielsetzung).</p> <p>Notizen:</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>